

Die Stafette

Predigt über Psalm 100, gehalten am 28. August 2005 in Gäserz bei Brüttelen

Wir starten die Predigt mit einer Pendel-Stafette. Das geht so: wir Männer lesen im Psalm 100 die Verse mit I, ihr Frauen lest die Verse mit II.

In dieser Predigt geht es um zwei Stafettenstäben. Der eine kommt aus dem Geräteraum der Turnhalle. Er ist aus Holz.

Der zweite Stafettenstab ist nicht aus Holz und kann reden. Wie er aussieht, was er zu sagen hat... Mehr von ihm später.

Der hölzerne Stab kann nicht reden wie wir. Was würde er erzählen, wenn er reden *könnte*? Ich will ihn fragen, wie ein Journalist ein Interview machen:

Wie ist es in der Hand eines erfolgreichen Stafettenläufers zu stecken?

Seine Antwort:

- Den guten Stafettenläufer erkenne ich von weitem. Er schaut mir und dem, der mich in der Hand hält, konzentriert entgegen. Er ist in Startposition. Seine Hand ist weit geöffnet. Kaum berühre ich ihn, schliesst er die Hand blitzschnell, gleichzeitig starten seine Beine zum schnellen Lauf. Im Wechsel-Rhythmus mit den Beinen bewegt er die Arme und mit den Armen auch die Hand, die mich hält. Fest und sicher hält er mich. Gegen das Ende seiner Laufstrecke, noch im vollen Tempo, streckt er den Arm nach unten, bewegt ihn trotz den laufenden Beinen kaum mehr, er hält mich am oberen Ende in seiner Faust, plötzlich spüre ich die Hand des Nächsten, im gleichen Moment lässt mich der gute Läufer los und der nächste startet mit mir durch.

Das tönt ja fast wie eine Sportreportage vom Match Thun – Malmö. Aber es läuft ja nicht immer so rund im Sport. Es gibt Niederlagen, wie sie die Basler erlebt haben.

Was hast du über Missgeschicke zu sagen?

- Davon könnte ich stundenlang erzählen. Das Dummste ist immer, wenn ich zu Boden falle. Dann verringern sich die Chancen der Mannschaft. Der Läufer muss bremsen, sich bücken, mich auflesen, neu starten und ich sehe wie die Konkurrenten sicher und schnell an mir vorbeipfeilen. Die Niederlage ist programmiert. Meine Stabkollegen lachen mich dann im Geräteschrank noch lange aus, ihnen tut es nicht weh, dass ich vom Aufschlag ein böses Müssi davontrage.

Spürst du, was für eine Stimmung die Mannschaft hat, welchen Team-Geist sie hat?

- Wenn der Team-Geist gut ist, merke ich kaum einen Unterschied, in welcher Hand ich bin. Der Hand-Wechsel ist eine sichere Sache. Ich habe keine Angst, zu Boden zu fallen. Ich werde von *einer* Mannschaft mit *vielen* Händen getragen. Die Mannschaft mit Team-Geist ist wie ein einziger Körper mit vielen Füßen und Händen.

Und bei Mannschaften mit schlechtem Team-Geist?

- Die reißen mich aus den Händen. Ich habe dauernd Angst, zu Boden zu fallen. Oft zu recht! Es widersteht mir, in einem Kampf mit lausigen Läufern gebraucht zu werden. Ich habe auch meine Stolz!

Du hast vorhin den Psalm gehört. Zum ersten Mal? Gefällt er dir? Welche Wort sind dir geblieben?

- *Er hat uns gemacht und nicht wir selbst.*

Warum?

- Bei euch ist es wie bei mir. Ich habe mich auch nicht selbst gemacht. Ich bin geschaffen worden. Aus Holz. Aus lebendigem Holz, am Baum gewachsen, ein Werk des Schöpfers. Darum bin ich gerne in Bewegung wie die Äste am Baum, wenn der Wind weht.

Noch etwas?

- *Er hat uns gemacht... zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide...* Viele Menschen geben zusammen *eine* Mannschaft oder *ein* Volk. Viele Schafe bilden zusammen *eine* Herde. Zusammen seid ihr stark. Bei mir, dem Stafettenstab ist das etwas anders. *Ein* Stafettenstab genügt. Auch *ein* Hirtenstab genügt. Aber *ein* Schaf ist keine Herde und *ein* Mensch ist kein Volk.
Stellt euch einmal vor, jedes von uns wäre allein zuhause: Wir würden noch schlafen, dann den Blick lesen, einen Kaffee trinken, Fernseh schauen, jedes für sich. Hier aber, seid ihr zusammen, singt ihr, betet und hört und reicht mich weiter.

Du hast viel zu sagen, auch wenn du es etwas hölzern machst. Vielleicht bleibt ein Splitter von deinen Gedanken bei uns stecken...

Soweit das erste Interview, mit dem Stab, der auf seine hölzerne Art redet. Ich habe euch ein zweites versprochen. Mit einem der redet wie wir. Ich beschreibe diesen Stab:

Man kann ihn in die Hand nehmen. Man kann ihn in den Mund nehmen. Man kann ihn sogar ins Herz pflanzen. Ohne Operation. Man kann man ihn gut transportieren, obwohl er ganz gross ist. Er ist so klein, dass er sogar Platz in den Ohren hat. Er verstopft sie nicht, sondern er macht sie hellhöriger.

Was soll das bloss sein?

DAS Wort. erinnert ihr euch an die Pendelstafette beim Lesen des Psalms? Was haben wir einander weitergereicht? Das Wort

Das Wort hat tausend verschiedene Klänge, tausend verschiedene Farben, tausend verschiedene Höhen und Tiefen, tausend verschiedene Lautstärken, viele tausend verschiedene Kombinationen und kann in tausend Sprachen weitergegeben werden.

Ein Wort hat es in sich: es ist vernehmbar, laut, hörbar oder sichtbar und lesbar. Ich frage: Wer bist du, Wort vom Psalm 100, wer bist du, Wort, das wir gelesen und gehört haben?

- Wir sind ein Team von Wörtern, die zusammen den Psalm 100 bilden. Der Psalm 100 ist einer von 150 Psalmen, die Psalmen sind eines von 66 biblischen Büchern.
Wir gehören so eng zusammen, alle wir Wörter der Bibel, dass man uns manchmal einfach DAS WORT sagt. Wir haben sogar einen adligen Namen mit einem *von...* Man sagt uns das Wort *von* Gott. Diesen Titel tragen wir, weil wir als Team von Gott erzählen.

Das Wort wäre dann das Werkzeug, Instrument – modern gesagt: das Medium – durch das Gott zu den Menschen spricht?

- Das Wort von Gott, die Bibel, ist eine Weise wie Gott zu den Menschen redet. Das Bibelwort ist eine Art Stafettenstab. Er wird weitergereicht von Generation zu Generation. Jede Generation vernimmt durch uns: *Seine Gnade währet ewig, seine Wahrheit für und für...*

Stafettenstäbe aus Holz werden manchmal fallen gelassen. Wie ist das mit euch, dem Wort?

- Ja, für uns trifft das leider auch zu. Es sind Menschen, die uns tragen, von Generation zu Generation, von Jahr zu Jahr, von Woche zu Woche, von Gottesdienst zu Gottesdienst. Bei jedem Hand- oder Mund- oder Ohr-Wechsel besteht das Risiko, dass wir zu Boden fallen... und noch schlimmer: wir bleiben am Boden liegen, wir werden zertreten, gehen verloren. Darum braucht es Gottesdienst, darum braucht es Unterweisung, darum braucht es Taufe und Konfirmation, damit wir weitergereicht, wenn gefallen, vom Boden aufgehoben werden.

Was ist konkret eure Aufgabe?

- Wir helfen den Menschen, helfen ihnen beim Fröhlichsein und Schaffen:
Jauchzet dem Herrn, alle Welt!
Dienet dem Herrn mit Freuden.
Da sagen wir euch, warum ihr arbeitet, warum ihr einen guten Grund habt, fröhlich zu sein.

Aber jeder hat doch seinen eigenen Glauben! Man kann doch auch zuhause, gemütlich, auf dem Sofa oder auf einem Spaziergang sich mit euch befassen.

- Bestimmt. Wir kommen gerne zu euch nach Hause, ins stille Kämmerlein oder mit auf einen Spaziergang. Aber ganz erfassen könnt ihr uns dort nicht. Denn wir, das Wort, sind ein Team von Wörtern. Ihr könnt uns darum nur verstehen wenn auch ihr ein Team seid. Wir Worte sind wie Stafettenstäbe. Wir müssen weitergereicht werden, immer weiter. Einer allein kann nie so weit rennen wie das Team einer Stafette. Einer allein hat keine Chance gegen ein ganzes Stafettenteam.

In unserm Interview kommen wir zum Schlusspurt, das heisst bei dir, zum Schlusswort.

- Fast hätte ich vergessen zu sagen: unser Team-Geist hat einen Namen. Er heisst Heiliger Geist. Dieser Geist macht uns vif. Dieser Geist macht euch vif, damit ihr uns, das Stafettenwort gut halten und weiterreichen könnt.

Jetzt gebe ich den hölzernen Stafettenstab des Gottesdienstes weiter an den Männerchor, der singt: Freude am Leben.

Unfassbare Gott
zum Glück gits dis Wort.
Dis Wort chöi mir fasse,
mit den Ohren,

Heilige Geischt,
du machsch us Wörter Värse,
us Värse Psalme,
us Psalmen äs Wort für mi.

mit den Ouge,
mit em Härz.
Mir bitte di:
um äs offnigs Härz
für Möntsche
wos ne schlächt geit.
Zäme mit dim Wort
wird's im Härz
nie äng.

Jesus Christus,
dür di hets Wort,
Füess u Händ,
äs Gsicht übercho.
Gib üs sälber Händ
für e Stafettstab vom Wort
witer z gäh.
Gib üs Bei, wo dis Wort witertrage
vo Generation zu Generation,
vo Sunntig zu Sunntig.
Mach dis früntleche Gsicht
zu üsem Spiegel.

Zeig mir mi Platz im Team.

Heilige Drüeinige Gott,
du bisch äs Team,
dis Wort isch äs Team.
Mach us üs äs Team.
Amen.

Segen

*Vor allem Böse, bhüet is, Gott,
bhüetis vor Tröcheni u Fүүr,
vor Überschwemmig un Ärdrütsch.
bhüet üses Läbe.
Gott, bhüet is bim Furtgah u bim
Heichoh,
vo jitz a u für ewig.*

Pfr. Ueli Tobler-Stämpfli
Fluhackerweg 11
3225 Müntschemier
Tel 032 313 13 51
Fax 032 313 29 36
e-mail pfarramt.tobler @ sesamnet.ch
homepage: www.ref-kirche-ins.ch